

## Fachtagung „Ethik in der Beratung – Anspruch und Wirklichkeit“, Mannheim, 22./23.02.2018, Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

### Begrüßung

Karen Schober (*nfb*)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, Freude und Freundinnen, Mitglieder und Interessierte am Thema „Ethik in der Beratung“!

Mein Name ist Karen Schober. Ich bin Vorsitzende des Nationalen Forums Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. – kurz *nfb* – und eine der drei Veranstalter\*innen dieser Tagung. In dieser Funktion möchte ich Sie im Namen des *nfb* sehr herzlich zu dieser Fachtagung begrüßen!

Ich freue mich über das große Interesse am Thema und die Vielzahl der Anwesenden – ein Hinweis darauf, dass in diesen Zeiten, in denen wir um uns herum so Vieles erleben, was uns daran zweifeln lässt, dass dort ethische Maßstäbe Richtschnur des Handelns sind, wohl ein großer Bedarf an der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen besteht. Man könnte sagen, wir haben mit der Wahl des Themas „ins Schwarze“ getroffen!

Der Dank hierfür gebührt in erster Linie dem Deutschen Verband für Bildungs- und Berufsberatung – kurz *dvb* – und seinem Forschungsforum. Die Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Forschungsforum mitarbeiten, hatten sich das Thema auf die Fahnen geschrieben und beim *nfb* und der HdBA angefragt, ob man hierzu einmal eine gemeinsame Veranstaltung organisieren könne.

Gesagt – getan! Ganz so einfach war das dann natürlich nicht, denn es gab noch einige bürokratische und administrative Hürden zu überwinden, ehe ein solches „Joint Venture“ zustande kommen konnte. Die haben wir glücklicherweise überwunden.

Aber die Ansprache potenzieller Referentinnen und Referenten, die aus unserer Sicht etwas zu diesem Thema beitragen könnten, erwies sich wiederum als Selbstläufer. Sowohl unter den einschlägigen Wissenschaftler\*innen als auch unter den Vertreter\*innen der Praxis stießen die Anfragen auf erfreute Zustimmung. Und so hoffen wir, dass wir für Sie ein vielseitiges und interessantes Programm zusammengestellt haben, das dem wechselseitigen Verständnis und Erfahrungsaustausch sowie dem Wissenschaft – Praxistransfer dient.



Denn wir alle wissen, dass häufig zwischen professionell und wissenschaftlich begründetem ethischen Anspruch auf der einen und der Alltagspraxis auf der anderen Seite eine große Lücke klafft und institutionelle Rahmenbedingungen das Einhalten ethischer Standards nicht immer begünstigen.

Daher freue ich mich besonders über den großen Zuspruch von Kolleginnen und Kollegen aus den Arbeitsagenturen und Jobcentern, einem Bereich, wo Anspruch und Wirklichkeit nicht selten als Gegensätze aufeinanderprallen und die Berater\*innen jeden Tag immer wieder neu nach Orientierung und Lösungen suchen. Hierzu wollen wir mit dieser Tagung beitragen und das Bewusstsein für die Legitimität ethischer Standards und die Notwendigkeit einer aktiven Auseinandersetzung damit stärken – nicht nur bei den Berater\*innen, sondern vor allem auch bei den Verantwortlichen in Politik und Verwaltungen.

Heute und morgen wird aus kompetentem Munde viel über Ethik, seine vielfältigen Facetten und Ausdrucksformen gesagt. Das will ich weder vorwegnehmen, noch habe ich dem etwas hinzuzufügen, sondern ich will an dieser Stelle nur einige Gründe nennen, weshalb wir dieses Thema so wichtig finden und in den Mittelpunkt dieser Tagung gestellt haben:

### **Warum ist Beratungsethik heute so wichtig?**

- Bildungs-/Berufsberater\*in ist keine geschützte Berufsbezeichnung
- Es gibt keine gesetzlichen Vorgaben/Zugangsvoraussetzungen für die Berufsausübung
- Es gibt keine allgemeinverbindlich geregelte Aus- und Fortbildung für Bildungs- und Berufsberatende
- Es ist eine zunehmende Instrumentalisierung der Bildungs- und Berufsberatung für „beratungsfremde“ Ziele zu beobachten
- Einem Missbrauch für rein kommerzielle Zwecke muss vorgebeugt werden
- Die Politik sieht – anders als z.B. in der Finanzwirtschaft oder in der Immobilienwirtschaft – keinen Regelungsbedarf in Bezug auf die o.g. professionspolitischen Erfordernisse.

Daraus folgt, dass die „professional community“ selbst in der Verantwortung steht für die Entwicklung ethischer Standards und deren Einhaltung. Dies hat sie schon seit geraumer Zeit getan und Standards gesetzt – die ersten Anläufe des dvb zur Entwicklung eines Berufsbildes „Berufsberater/Berufsberaterin“ in den 80er Jahren sind ein frühes Beispiel dafür. Andere Verbände, insbesondere solche aus dem Bereich der psychosozialen und psychotherapeutischen Beratung sowie der Organisationsberatung oder im Bereich der sozialen Arbeit, haben ethische Standards für ihre Mitglieder definiert und kontrollieren deren Einhaltung z.T. mit Sanktionen.

Vorbild und beispielgebend für viele dieser ethischen Prinzipien oder Leitlinien waren u.a. die **Ethischen Standards der Internationalen Vereinigung für Bildungs- und Berufsberatung (IVBBB/IAEVG/AIOSP)** aus dem Jahre 1995, die 2017 grundlegend überarbeitet wurden. Insofern ist der Blick über Grenzen, den wir mit dieser Tagung ja auch tun werden, von großer Bedeutung für die Entwicklung und Bewahrung ethischer Standards in Deutschland.

Ich freue mich daher ganz besonders, unsere internationalen Gäste begrüßen zu können – Sie verzeihen mir hoffentlich, dass ich hier aus zeitlichen Gründen nicht alle Referentinnen und Referenten begrüßen kann, möchte aber unsere internationalen Gäste kurz nennen. Es sind:

- Professor Christoph Negri, Züricher Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Professor Czeslaw Noworol, Universität Kraków
- Dr. Bettina Beglinger, Schweizerische Konferenz der Leiter\*innen der Berufs- und Studienberatung
- Annemarie Oomen, Niederlande, Allgemeines Pädagogisches Studienzentrum, Utrecht
- Mika Launikari, Universität Helsinki und Euroguidance Finnland
- Jean-Jacques Ruppert, Luxemburg, Applied Vocational Psychology and Policy Research Unit.

Herzlich Willkommen und Danke, dass Sie gekommen sind!

Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle schon jetzt der Hochschule der BA, Herrn Professor Frey und Herrn Professor Scharpf sowie dem ganzen Unterstützerteam der Hochschule, insbesondere Herrn Rainer Weber für die Möglichkeit danken, hier an der Hochschule eine gemeinsame Tagung durchzuführen, und auch für die hervorragende logistische und administrative Unterstützung danken! Ich hoffe, dass von dieser Tagung auch für die Lehrenden und Studierenden der Hochschule und für die Curriculumentwicklung wichtige Impulse ausgehen.

Ich wünsche uns eine interessante und erfolgreiche Tagung!

Und übergebe jetzt an Rainer Thiel, den Bundesvorsitzenden des dvb.